

# Inhalt

Danksagungen . . . . .	9
Einleitung . . . . .	11
I. Autoritäre Systeme . . . . .	17
1. Die Räderuhr, ihre Hersteller und Benutzer . . . . .	19
2. Die wachsende Bedeutung der Uhrenmetapher . . . . .	46
<u>Uhrenmetaphern</u> als empirische Grundlage 46 – Anfänge in der Spätgotik 48 – Blüte im Hochbarock 59	
3. Die Welt als Uhrwerk . . . . .	74
Die mechanische Philosophie 74 – Descartes 82 – Die kontinentalen Mechanisten 88 – Die britischen Mechanisten 104 – Determinismus oder Willensfreiheit 117	
4. Der Staat als Uhrwerk . . . . .	127
5. Die autoritäre Ordnungsvorstellung . . . . .	141
6. Ablehnung der Uhrenmetapher im Namen der Freiheit. . .	149
II. Liberale Systeme . . . . .	167
7. Metaphern der Waage und des Gleichgewichts . . . . .	169
8. Anziehung und Abstoßung . . . . .	179
9. Politische Systeme mit Gleichgewichtsautomatik . . . . .	187
10. Selbstregulierung im volkswirtschaftlichen Denken . . . . .	197
11. Selbstregulierung und die liberale Ordnungsvorstellung . .	216
12. Selbstregulierende Mechanismen in der praktischen Technik	226
Anmerkungen . . . . .	237
Abbildungsnachweis . . . . .	295
Register . . . . .	297